

Die großen **PRIVATBANKEN** schalten auf Krisenmodus.

Mit IT-Aktien, Pharmawerten und Gold richten sie die Portfolios ihrer Kunden auf den neuen Kurs aus.

Sicher durch die Krise

VON THOMAS MARTINEK

Vermögende Anleger haben in der Corona-Krise ziemlich cool reagiert. Die LGT Bank, die Privatbank der Fürstnfamilie in Liechtenstein, hat mit der Abteilung für Asset Management der Johannes Kepler Universität in Linz das Verhalten ihrer reichen Kunden, die ihre Portfolios weitgehend selbst verwalten, untersucht. Rund die Hälfte haben zwischen Mitte Februar und der zweiten Aprilhälfte keine Veränderungen vorgenommen. 24 Prozent kauften sogar zu, und nur fünf Prozent haben Aktien verkauft.

„Anleger, die von der Krise überrascht wurden, sind scheinbar nicht in Panik geraten, sondern haben sich eher für günstige Zukäufe entschieden“, erklärt Studienleiter Teodoro Cocca, Professor an der Johannes Kepler Universität.

Die Einschätzung der Zukunft ist bei den vermögenden Privatkunden dafür eher düster: Rund 70 Prozent der Befragten erwarten, dass die Corona-Krise eine massive und weltweite Rezession zur Folge haben wird. Eine Einschätzung, die von den Leitern der wichtigsten heimischen Privatbanken geteilt, aber nicht ganz so dramatisch gesehen wird. Doch sie passen die Asset Allocation in ihren Portfolios an (siehe Kästen). Anleger können auch mit

Mischfonds zur Vermögensverwaltung

Bei einem Aktienanteil von maximal 50 Prozent bleibt die Volatilität gering. Anleger können ruhig schlafen und auf den Vermögenserhalt vertrauen.

Fondsname	ISIN	Volatilität in % (5 Jahre)	Performance in %		
			1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre
Kepler Ethik Mix	AT0000A19296	3,3	0,5	6,2	11,2
Erste Select Mix	AT0000828611	4,5	0,2	4,8	6,5
Hypo Tirol Fonds ausgewogen	AT0000713466	6,4	1,5	5,9	6,4
Schoellerbank Global blanced	AT0000A15MS0	4,9	0,7	3	5
LLB Total Return Rendite *	AT0000A09F72	2,6 (3 Jahre)	0,6	2	-

* VORM. SEMPER OWNERS PORTFOLIO. QUELLE: BLOOMBERG

vermögensverwaltenden Fonds (Tabelle links), die eine extrem niedrige Volatilität haben, sicher durch die Krise kommen.

AUSBLICK. Dietmar Baumgartner, Co-CEO der LGT Bank Österreich, meint: „Nach der ungewöhnlich starken Erholung an den Börsen sind die wichtigsten Aktienmärkte der Welt nicht mehr günstig bewertet. Sollte die Erholung der Realwirtschaft – wie beispielsweise von der US-Zentralbank angedeutet – doch längere Zeit benötigen, steigt die Gefahr von Enttäuschungen und Korrekturen zusätzlich an. Ein Ansteigen der Volatilitäten in den kommenden Monaten erscheint als nicht unrealistisch.“

Auch Waltraud Perndorfer, Leiterin der Privat Bank, der Private-Banking-Abteilung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich, bleibt vorsichtig: „Nach wie vor herrscht noch große Unsicherheit hinsichtlich des wei-

„Wir sind positiv für Aktien. Auch bei einer zweiten Welle gehen wir nicht von einem generellen Lock-down aus.“

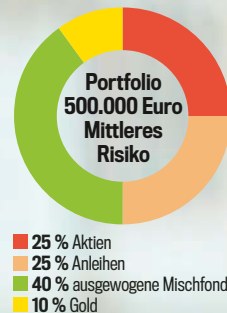
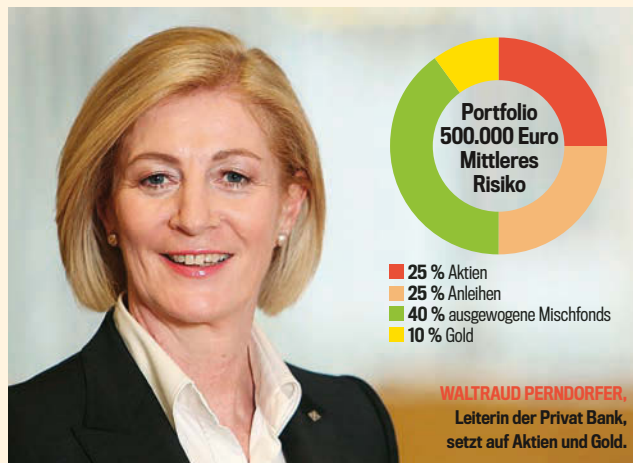
THOMAS SCHAUFLER
ERSTE BANK



teren Verlaufs der Pandemie, Stichwort zweite Welle, des reduzierten Konsumverhaltens der privaten Haushalte und somit auch der Gewinnerwartungen vieler Unternehmen. Solange diese Unsicherheit besteht, kann es immer wieder zu neuerlichen Rückgängen und erhöhten Schwankungen an den Börsen kommen. Wir gehen aber nicht davon aus, dass wir die Tiefststände vom März nochmals erreichen werden.“

PRIVAT BANK: Vermögensverwaltende Fonds mit weniger Aktien und mehr Gold

→ Die größten Anpassungen in den Portfolios hat die Privat Bank bei ihren vermögensverwaltenden Fonds vorgenommen. Hier wurde nach der ersten Erholungsphase das Risiko herausgenommen, und es kamen hauptsächlich Mischfonds mit einer Aktienquote um die 30 Prozent zum Einsatz. Die freigegebenen Mittel wurden vorübergehend im Geldmarkt geparkt. Andere Investments (Technologie, defensive Aktien, Gold etc.) waren bereits vor der Corona-Krise gut positioniert und haben das Portfolio in dieser Zeit stabilisiert. Privat-Bank-Leiterin Waltraud Perndorfer: „Langfristig sehen wir vor allem in den Branchen Digitalisierung, Automatisierung und Gesundheit Potenzial. Diese beiden



WALTRAUD PERNDORFER,
Leiterin der Privat Bank, setzt auf Aktien und Gold.

Sektoren haben zwar schon einen Großteil der Corona-Verluste wieder wettgemacht, dennoch gehen wir davon aus, dass diese Aktien weiterhin nachgefragt werden.“ Technologie-Aktien machen in der Asset Allocation der Privat Bank 15 Prozent, Gesundheitswerte fünf Prozent aus. Der Rest

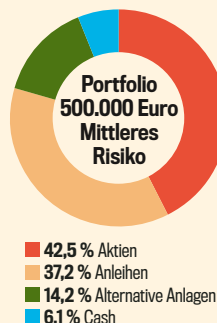
entfällt auf globale Qualitätstitel. Perndorfer: „Gold war ganz klar Gewinner des bisherigen Jahresverlaufs. Da es einerseits als Krisenwährung gilt und andererseits auf lange Sicht durch die niedrigen Zinsen zusätzlich begünstigt wird. Gold ist daher in unseren Portfolios stark gewichtet.“

LGT: Rebalancing, IT-, Gesundheits- und Konsumaktien für risikoorientierte Anlage

→ Bereits zu Beginn der Verbreitung von Corona in China wurde bei der LGT die Aktienquote von „übergewichten“ auf „neutral“ reduziert. Aufgrund der starken Marktkorrektur wurde bei allen Portfolios Anfang März sowie Ende März ein Rebalancing, also ein Verkauf von Titeln mit überdurchschnittlichen Kursgewinnen durchgeführt. Bei den Branchen gab es in den Portfolios eine



DIETMAR BAUMGARTNER, Co-CEO der LGT Bank Österreich, hat die Portfolios zu IT- und Gesundheitswerten umgeschichtet.



Umschichtung: Aktien aus den Bereichen IT, Gesundheitswesen und Basiskonsum wurden verstärkt gekauft. Banken und Energiewerte wurden reduziert. Ende April wurden die aus der deutlichen Erholung resultierenden Kursgewinne selektiv mitgenommen. Bei Unternehmensanlei-

hen setzt die LGT Bank auf Schuldner mit hoher Bonität. Im Bereich der alternativen Anlagen spielt Gold eine wichtige Rolle.

SPÄNGLER BANK: Breite Index-ETFs, Dividenden-Titel und Gold zur Absicherung

➔ Werner Zenz, CEO des Salzburger Bankhauses Spängler, hat durch die Corona Krise das Risiko in der Veranlagung verringert: „Die Gestionierung bei den Portfolios war von Aktienverkäufen bis Mitte März geprägt, wobei wir schon vor der eigentlichen Krise Absicherungsmaßnahmen durchgeführt haben. Nach der Stabilisierung wurden mit Anfang April Aktien hauptsächlich mittels ETFs wieder vorsichtig auf die aktuellen Quoten angehoben.“ Ein ausgewogenes Portfolio für eine mittlere Risikoneigung besteht bei der Spängler Bank aktuell aus drei Prozent Liquidität, 33 Prozent Anleihen und 45 Prozent Aktien. Im Aktienbereich



45 % Aktien
33 % Anleihen
19 % Alternative Anlagen
3 % Cash

WERNER ZENZ, Vorstandssprecher des Bankhauses Carl Spängler

kommen bei der Spängler Bank breit gestreute Index-ETFs zum Einsatz. Bei Einzelaktien wird vorwiegend auf Titel aus dem IT- und Gesundheitssektor gesetzt. Außerdem favorisiert die älteste Privatbank des Landes dividendenstarke Unternehmen. Zenz: „Qualitätsaktien mit stabiler Dividendenausrichtung sind die besseren Anleihen. Und das wird angesichts des Niedrigzinsumfelds wohl eine Zeit lang so bleiben.“ Gold macht mit einem Anteil von 30 Prozent und Silber mit ca. sechs Prozent den größten Anteil bei alternativen Veranlagungen aus. Bei Immobilien registriert die Privatbank eine starke Nachfrage auch von Kunden aus dem süddeutschen Raum.

► Und Thomas Schauler, Private-Banking-Vorstand der Erste Bank, ergänzt: „Es wird wichtig sein, ob die Unternehmen wieder an die guten Ergebnisse der letzten Jahre anschließen werden können. Das ist sicher die größte Unsicherheit. Wir sind aber weiterhin positiv für Aktien gestimmt und gehen von keinem weiteren generellen Lockdown aus, selbst wenn es zu einer zweiten Welle kommen würde.“

Friedrich Strasser, CIO bei der Bank Gutmann, bleibt in seinem Ausblick jedoch etwas vorsichtiger: „In unserem Basisszenario gehen wir von einem nochmaligen Rückschlag aus, allerdings nicht in dem Ausmaß, wie wir es im März gesehen haben. Die rasche Erholung basiert aus unserer Sicht auf einem Optimismus, der sich zu weit von der Realität entfernt hat.“

„Eine deutliche Erholung der Märkte und 30 Millionen Arbeitslose in den USA passen für uns nicht zusammen.“

FRIEDRICH STRASSER
BANK GUTMANN



tät entfernt hat. Eine so deutliche Erholung an den Aktienmärkten bei zugleich deutlich mehr als 30 Millionen Arbeitslosen in den USA passt für uns nicht gut zusammen.“

Dieter Hengl, CEO der Schoellerbank, meint jedenfalls: „Konjunkturell ist die aktuelle Krise wohl noch lange nicht überstanden. Aber auch diese Krise wird überwunden werden, und der Blick sollte in die Zukunft gerichtet sein. Mit den Konjunkturpaketen und der Unterstützung der Notenbanken wird sich auch die Wirtschaft wieder in eine positive Richtung bewegen.“

SCHOELLERBANK: Investieren in Topaktien aus den USA, Europa und Asien ohne Hektik

➔ Die Schoellerbank empfiehlt langfristigen Investoren eine Strategie mit bis zu 50 Prozent Aktienanteil. Aufgrund der Corona-Krise sind Aktien derzeit jedoch nur mit rund 33 Prozent neutral gewichtet. Die Privatbank hat die Aktienquote bereits im Oktober 2019 und Februar 2020 reduziert. Schoellerbank-CEO Dieter Hengl: „Damit haben wir Gewinne für unsere Kunden mitgenommen. Einen Teil dieser Liquidität haben wir in den letzten Wochen bereits wieder investiert und werden auch in den nächsten Wochen sich bietende Chancen am Aktien- und Anleihenmarkt für den Kauf von qualitativ starken Werten nutzen. Der Großteil der Aktien



32,6 % Aktien
66 % Anleihen
1,4 % Cash

DIETER HENGL, CEO der Schoellerbank, blickt bei den Aktienmärkten trotz Krise optimistisch in die Zukunft.

ist in Titel aus den USA und Europa investiert.“ Daneben setzt die Schoellerbank vermehrt auf die asiatischen Aktienmärkte inklusive Japan. 66 Prozent des Portfolios sind in europäische Staats- und Unternehmensanleihen hoher Bonität und auch in Fremdwährungsanleihen der G10-Staaten investiert. Hengl ist optimistisch: „Es ist wichtig, sich als Anleger in Krisenphasen nicht von irgendeiner Hektik anstecken zu lassen. Ja, die Corona-Krise wird entsprechende Spuren in der wirtschaftlichen Entwicklung und den Unternehmensergebnissen hinterlassen. Aber auch diese Krise wird überwunden werden, und der Blick sollte nach vorne gerichtet sein.“